Auswertung der Stadtratswahl vom 18. März 1990 in München in ausgewählten Stimmbezirken

Allgemeines

Das Statistische Amt hat in der Vergangenheit regelmäßig die Ergebnisse der Wahlen zu den verschiedenen Parlamenten aufbereitet und detailliert dargestellt. So erschien zuletzt in Heft 3/90 dieser Veröffentlichungsreihe eine umfangreiche Ausarbeitung zur Oberbürgermeister- und Stadtratswahl am 18. März 1990 in München. Darüber hinaus wurde aber immer häufiger der Wunsch an uns herangetragen noch differenziertere Erkenntnisse zum Wahlverhalten bereitzustellen. In 55 Stimmbezirken wurden daher die Stimmzettel der jüngsten Kommunalwahl in einer Sonderaktion zusätzlich nach der Geschlechtszugehörigkeit und nach fünf Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler aufbereitet.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind nicht enthalten, weil die Briefwähler ihre Stimmzettel nicht in den jeweiligen Stimmbezirken abgaben, sondern in gesonderten bezirksübergreifenden Briefwahlstellen. Eine nachträgliche Zuordnung zu den Stimmbezirken ist daher nicht möglich.

Um die Voraussetzungen für eine derartige Analyse zu schaffen, mußte das Wahlamt des Kreisverwaltungsreferates zusätzliche Vorleistungen einbringen. Die Stimmzettel der ausgewählten Stimmkreise mußten mit einem Buchstaben von A bis K bedruckt werden. Diese Signierung kennzeichnete den Wähler nach Geschlecht und der zugehörigen Altersgruppe. Die gleiche Kennzeichnung enthielten die Wahlscheine. Die Wahlvorstände der ausgewählten Stimmbezirke mußten im Rahmen der Wahlunterrichtung auf diese Sonderheiten hingewiesen werden. Jede Wählerin bzw. jeder Wähler erhielt einen Stimmzettel für die Stadtratswahl, der mit dem gleichen Buchstaben markiert war wie der Wahlschein. Folgende Altersgruppen für Frauen und Männer waren gegeben:

Männer	Frauen	Geboren	= Alter bei der Wahl
Α	F	1966–1972	18-24 Jahre
В	G	1956-1965	25-34 Jahre

Männer	Frauen	Geboren	= Alter bei der Wahl
C	H	1946–1955	35-44 Jahre
D	I	1931–1945	45–59 Jahre
E	K	1930 und	60 Jahre und älter
		früher	

Ebenso war es notwendig die Urnen zu kennzeichnen, damit sie nach Abschluß des Wahlgeschehens dem Statistischen Amt zur repräsentativen Auswertung zur Verfügung gestellt werden konnten.

Das Statistische Amt wertete nach folgenden Gesichtspunkten aus:

- 1. Die Wählerverzeichnisse jeweils nach Geschlecht und Alter der Wahlberechtigten
- Wahlberechtigte
- Wähler
- Briefwähler
- Nichtwähler
- 2. Die Stimmzettel zur Stadtratswahl jeweils nach Geschlecht und Alter der Wählerinnen und Wähler
- unveränderte Stimmzettel
- nur in einem Wahlvorschlag veränderte Stimmzettel (kumuliert)
- in mehreren Wahlvorschlägen veränderte Stimmzettel (panaschiert)

Auswahl der Stimmbezirke

Ausgehend von den Ergebnissen der Stadtratswahl 1984 wurden die Auswahlbezirke nach folgenden Kriterien bestimmt:

- weitgehende Übereinstimmung der Ergebnisse im Stimmbezirk mit dem der Gesamtstadt
- alle Stadtbezirke müssen vertreten sein, wobei je nach Einwohnerstand – ein bis drei Stimmbezirke festgelegt wurden.

Aufgrund dieser Kriterien wurden 55 Stimmbezirke ausgewählt und die erwähnten Daten erfaßt. Für diese Erfassungsarbeiten waren fünf Personen für sechs Wochen eingesetzt. Die Daten je Stimmbezirk wurden sodann auf einen PC übernommen, um die Gesamtauswertung zu erstellen.

Auswertung

In den Auswahlbezirken waren 44,7% der Wahlberechtigten Frauen und 55,3% Männer. Die in Tab. 1 ausgewiesenen Werte wurden aus den Wählerverzeichnissen ermittelt. Unter Kategorie "Briefwähler" sind die Fälle erfaßt, die einen Wahlschein für die

Auswertung der Wählerverzeichnisse der ausgewählten Stimmbezirke nach Alter und Geschlecht – Kommunalwahl 18. März 1990 –

Tabelle 1

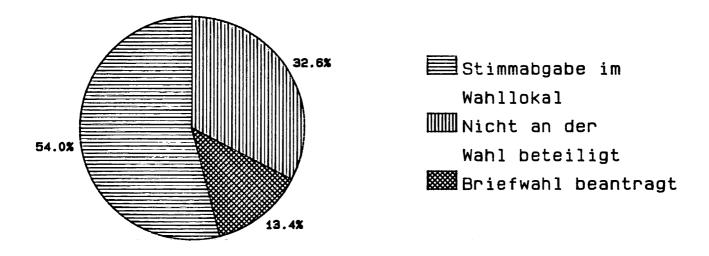
Alter von	Wähler	Briefwähler	Nichtwähler	Wahlberechtigte					
bis Jahren	%								
	Männe	er							
18–24 a	8,1	9,3	13,0	9,8					
Ь	45,7	12,5	41,8	100,0					
25–34 a	20,4	21,7	27,6	22,9					
b	49,4	12,5	38,1	100,0					
35–44 a	16,2	15,4	19,3	17,0					
b	52,4	11,9	35,7	100,0					
45–59 a	29,4	27,5	24,0	27,5					
b	59,3	13,1	27,6	100,0					
60 und älter a	25,9	26,1	16,1	22,8					
b	62,7	15,0	22,2	100,0					
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0					
b	55,3	13,1	31,6	100,0					
% von insgesamt	45,8	43,9	43,3	44,7					
	Fraue	n							
18–24 a	6,9	8,0	12,0	8,7					
b	41,6	12,5	45,9	100,0					
25–34 a	16,8	19,4	23,9	19,5					
b	45,6	13,5	40,9	100,0					
35–44 a	13,7	13,5	15,7	14,4					
h	50,7	12,7	36,6	100,0					
45–59 a	26,9	23,9	21,3	24,6					
h	57,8	13,2	29,0	100,0					
60 und älter a	35,7	35,2	27,1	32,8					
b	57,7	14,6	27,7	100,0					
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0					
b	52,9	13,6	33,5	100,0					
% von insgesamt	54,2	56,1	56,7	55,3					
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0					
b	54,0	13,4	32,6	100,0					

Teilnahme an der Briefwahl erhielten. Ob sie an der Wahl tatsächlich teilgenommen haben, konnte nicht festgestellt werden. Diese Unsicherheit berührt folglich auch die Kategorie "Nichtwähler". Wer Briefwahlunterlagen beantragte, aber sein Wahlrecht nicht ausführte, müßte als Nichtwähler gezählt werden. Die vorliegende Sonderauswertung ließ ungültige Stimmzettel unberücksichtigt, so daß die Gesamtzahl der Wähler von der der Auswahlbezirke etwas abweicht. Zum Verständnis der Tabellen ist auf folgende Systematik zu achten: In den Zeilen a der jeweiligen Altersgruppe sind die Relativwerte bezogen auf alle Männer bzw. Frauen je Wählerstatus bzw. Partei enthalten (Spalten). Die entsprechenden Zeilen b weisen die Anteile des Wählerstatus bzw. der Partei

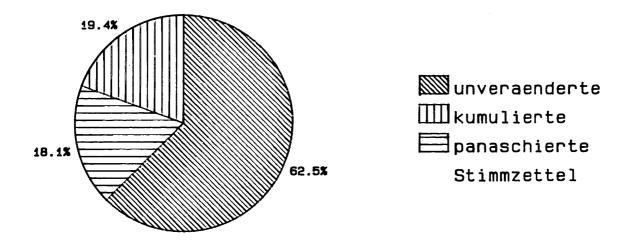
bezogen auf die Summe der jeweiligen Altersgruppe aus.

Die Wählerquote in den ausgewählten Stimmbezirken erreichte 54,0%; es waren 54,2% Frauen und 45,8% Männer. Begrenzt man die Betrachtungsweise auf die Männer bzw. Frauen, so läßt Tab. 1 erkennen, daß jeweils über die Hälfte im Wahllokal ihrem Wahlrecht nachkamen (55,3% der Männer und 52,9% der Frauen). Andererseits geben die Ergebnisse Anlaß zur Nachdenklichkeit. Etwas weniger als ein Drittel der Männer (31,6%) und ein Drittel Frauen (33,5%), haben sich nicht an der Kommunalwahl in München beteiligt. Die Wahlbeteiligung bzw. die Nichtbeteiligung sind in Karte 1 grafisch dargestellt. Sowohl für die Männer als auch für die Frauen, die im Wahllokal

Wahlbeteiligung nach Art der Stimmabgabe in den Auswahlbezirken



Nutzung der Wahlmoeglichkeiten in den Auswahlbezirken



Auswertung der Stimmzettel in den Auswahlbezirken nach den Wahlmöglichkeiten zur Stadtratswahl am 18. März 1990

Tabelle 2

Alter von	Anzahl Stimmzettel (Wähler)								
bis Jahre	unverändert	kumuliert	panaschiert	Zusammen					
(Wähler)	%								
	Männe	r							
18–24 a	6,7	6,2	14,1	8,0					
b	51,7	15,2	33,1	100,0					
25–34 a	20,0	17,4	27,8	20,9					
b	58,8	16,2	25,0	100,0					
35–44 a	16,4	12,9	18,0	16,1					
b	63,1	15,7	21,2	100,0					
45–59 a	29,1	32,5	27,3	29,4					
b	60,9	21,6	17,5	100,0					
60 und älter a	27,8	31,0	12,8	25,6					
b	66,9	23,7	9,4	100,0					
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0					
b	61,6	19,5	18,8	100,0					
% von insgesamt	45,5	46,6	48,1	46,2					
	Frauei	1							
18–24 a	6,2	4,7	.11,6	6,8					
b	57,3	13,1	29,6	100,0					
25–34 a	16,7	10,0	26,1	17,1					
b	61,9	11,3	26,8	100,0					
35–44 a	13,0	11,4	18,3	13,6					
b	60,6	16,0	23,4	100,0					
45–59 a	26,4	28,4	26,9	26,9					
b	62,2	20,3	17,5	100,0					
60 und älter a	37,7	45,5	17,1	35,6					
b	67,1	24,5	8,4	100,0					
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0					
b	63,3	19,2	17,5	100,0					
% von insgesamt	54,5	53,4	51,9	53,8					
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0					
ь	62,5	19,4	18,1	100,0					

ihre Stimmen abgaben, läßt sich feststellen, daß die Altersgruppen ab 34 Jahren stärker vertreten waren, als die jüngeren. Von den wahlberechtigten 18- bis 24jährigen Männern blieben 41,8% der Wahl fern; bei den Frauen waren es sogar 45,9%. Im Vergleich zur Jugend beteiligten sich nur 22,2% der wahlberechtigten Männer im Alter von 60 Jahren und darüber sowie 27,7% der gleichaltrigen Frauen nicht an der Wahl. Zusammenfassend kann die Erkenntnis aus Tab. 1 gezogen werden, daß ab dem 35. Lebensjahr-das trifft sowohl für die Frauen als auch für die Männer zu - mehr als die Hälfte der altersspezifischen Wahlberechtigten ihre Stimmen im Wahllokal abgaben. Mit zunehmendem Alter wird die Ausübung des aktiven Wahlrechts ernster genommen als in jüngeren Jahren.

Die Anforderungen von Briefwahlunterlagen der Wahlberechtigten sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern, weisen je Altersgruppe keine gravierenden Unterschiede auf. Die Anteile bewegen sich zwischen 11,9% und 15,0%. Der Mittelwert war bei wahlberechtigten Männern 13,1% und bei den Frauen 13,6%.

Anwendung der verschiedenen Wahlmöglichkeiten

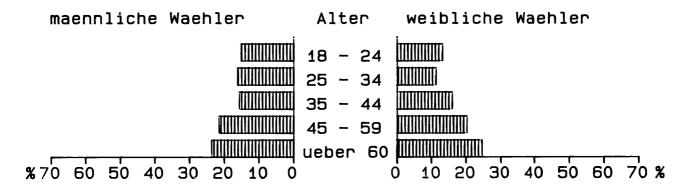
Tab. 2 und die Grafik in Karte 1 vermitteln einen zusammenfassenden Überblick über die Inanspruchnahme der in Bayern möglichen drei Varianten der

Nutzung der Wahlmoeglichkeiten nach Alter und Geschlecht der Waehler -55 Auswahlbezirke-

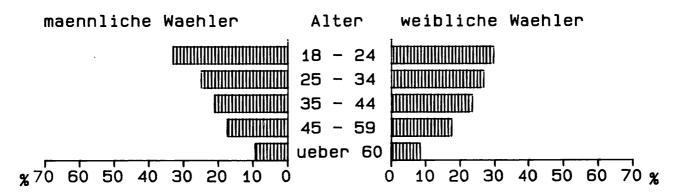
unveraenderte Stimmzettel



kumulierte Stimmzettel



panaschierte Stimmzettel



Unverändert abgegebene Stimmzettel in den Auswahlstimmbezirken zur Stadtratswahl am 18. März 1990

Tabelle 3

Alter von	Anzahl Stimmzettel (Wähler)									
bis Jahre (Wähler)	CSU	SPD	Die Grünen	F.D.P.	Die Repu- blikaner	Sonstige	Zus.			
				%						
		ı	Männer							
18–24 a	6,0	5,7	11,3	7,7	6,3	10,5	6,7			
ь	23,0	36,2	15,6	5,4	10,0	9,8	100,0			
25–34 a	15,5	18,2	42,1	23,3	9,7	32,9	20,0			
b	20,2	39,3	19,5	5,6	5,1	10,3	100,0			
35–44 a	12,7	16,8	25,8	19,0	9,1	25,9	16,4			
b	20,0	44,1	14,6	5,5	5,9	9,9	100,0			
45–59 a	32,5	30,9	15,8	29,7	29,8	20,0	29,1			
b	29,1	45,8	5,0	4,9	10,9	4,3	100,0			
60 und älter a	33,3	28,4	5,0	20,3	45,1	10,7	27,8			
b	31,2	44,1	1,7	3,4	17,2	2,4	100,0			
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	26,0	43,1	9,3	4,7	10,6	6,3	100,0			
% von insgesamt .	43,3	42,9	49,2	46,8	56,5	54,7	45,5			
]	Frauen							
18–24 a	4,2	5,7	12,7	7,9	4,8	13,6	6,2			
b	19,3	43,8	16,3	5,8	5,3	9,5	100,0			
25–34 a	11,3	14,5	44,2	22,5	8,1	31,5	16,7			
b	19,4	41,8	21,2	6,1	3,3	8,2	100,00			
35–44 a	9,7	13,7	22,7	14,6	9,9	13,6	13,0			
ь	21,0	50,3	13,9	5,1	5,2	4,5	100,0			
45–59 a	27,7	28,2	12,5	24,1	29,5	21,1	26,4			
b	29,8	51,2	3,8	4,1	7,6	3,5	100,0			
60 und älter a	47,1	37,9	7,9	30,9	47,7	20,2	37,7			
b	35,6	48,1	1,7	3,7	8,6	2,3	100,0			
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	28,4	47,9	8,0	4,6	6,8	4,3	100,0			
% von insgesamt .	56,7	57,1	50,8	53,2	43,5	45,3	54,5			
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	27,3	45,7	8,6	4,6	8,6	5,2	100,0			

Stimmenverteilung, wenn man von der Nichtbeteiligung an der Wahl einmal absieht. Unveränderte Stimmzettel gaben 62,5% der Wähler in den Auswahlbezirken ab. Die anspruchsvolleren Möglichkeiten des Kumulierens nahmen 19,4% und das Panaschieren nahmen 18,1% wahr. Diese Werte wurden auch annähernd bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung erreicht.

Generell kann die Erkenntnis aus den Ergebnissen der Sonderauswertung gezogen werden, daß mit zunehmendem Alter die Wahlteilnahme durch einen unveränderten Stimmzettel ansteigt. Außerdem läßt sich erkennen, daß in den drei ersten Altersstufen prozentual weniger Wähler – und zwar mit abnehmenden Abständen zum Panaschieren – das Kumulieren

wählten als das Panaschieren. Dagegen ist in den beiden übrigen Altersstufen eine stetige Abnahme der von der einfachsten Wahlmöglichkeit (unveränderter Stimmzettel) zur schwierigsten Stufe (Panaschieren) zu beobachten.

Auswertung der unveränderten Stimmzettel

In Tab. 3 und in Karte 2 sind die Ergebnisse der Auszählung in den ausgewählten Stimmbezirken für unverändert abgegebene Stimmzettel enthalten. Hierbei handelt es sich um folgende Möglichkeiten der Stimmabgabe:

 in der Kopfleiste einer Partei oder Wählergruppe war eine eindeutige Markierung angebracht

In einer Liste veränderte Stimmzettel (kumuliert) in den Auswahlbezirken zur Stadtratswahl am 18. März 1990

Tabelle 4

Alter von	Anzahl Stimmzettel (Wähler)									
bis Jahre (Wähler)	CSU	SPD	Die Grünen	F.D.P.	Die Repu- blikaner	Sonstige	Zus.			
			-	%						
		N	Männer							
18–24 a	5,2	6,0	16,5	9,3	5,1	15,6	6,2			
ь	38,3	35,8	9,2	3,7	6,8	6,2	100,0			
25–34 a	18,1	14,1	40,6	26,6	14,0	21,9	17,4			
b	48,0	30,2	8,2	3,8	6,7	3,1	100,0			
35–44 a	8,8	17,5	23,1	10,9	10,3	15,6	12,9			
b	31,4	50,6	6,3	2,1	6,6	3,0	100,0			
45–59 a	31,7	35,3	11,0	26,6	36,0	28,1	32,5			
ь	45,1	40,5	1,2	2,0	9,1	2,1	100,0			
60 und älter a	36,2	27,1	8,8	26,6	34,6	18,8	31,0			
b	53,7	32,5	1,0	2,1	9,2	1,5	100,0			
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	46,0	37,2	3,5	2,5	8,3	2,5	100,0			
% von insgesamt .	46,7	43,2	46,4	56,1	60,1	60,4	46,6			
C	,		Frauen							
18–24 a	3,6	5,1	12,4	4,0	3,5	14,3	4,7			
h	35,3	46,0	9,4	1,4	3,6	4,3	100,0			
25–34 a	6,8	11,0	41,9	8,0	8,5	16,7	10,1			
b	30,8	46,8	14,7	1,4	4,0	2,3	100,0			
35–44 a	8,7	13,7	18,1	14,0	6,3	21,4	11,3			
b	35,3	51,6	5,6	2,1	2,7	2,7	100,0			
45–59 a	28,8	28,7	14,3	34,0	31,0	23,8	28,4			
b	46,6	43,2	1,8	2,0	5,2	1,2	100,0			
60 und älter a	52,1	41,5	13,3	40,0	50,7	23,8	45,5			
b	52,6	38,9	1,0	1,5	5,3	0,7	100,0			
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	45,9	42,7	3,5	1,7	4,8	1,4	100,0			
ŭ	1 '	1	1	-		39,6	· ·			
% von insgesamt	53,3	56,8	53,6	43,9	39,9	1 1	53,4			
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	46,0	40,2	3,5	2,0	6,4	1,9	100,0			

- alle Bewerber eines Wahlvorschlags erhielten eine Stimme
- einige Bewerberinnen und Bewerber eines Wahlvorschlags erhielten eine Stimme und zusätzlich war in der Kopfleiste eine Kennzeichnung für den gesamten Wahlvorschlag.

Die Relativwerte in Tab. 3 legen dar, daß bei dieser Wahlvariante 45,7% der erfaßten Wähler für die SPD und 27,3% für die CSU votierten. Die übrigen 27% teilen sich auf drei weitere Parteien und die Zusammenfassung "Sonstige" auf. Diese Verteilung findet sich sowohl bei den Ergebnissen für die Männer als auch für die Frauen wieder. Bemerkenswert ist, daß sich von den weiblichen Wählern rund zwei Drittel (76,3%) für die beiden großen Parteien entschieden,

während die Männer mit 69,1% für diese Wahlvorschläge votierten.

Von den CSU-Wählerinnen und Wählern waren 41,2% 60 Jahre alt und älter. Von den SPD-Wählerinnen und Wählern gehörten 33,8% dieser Altersgruppe an. Diese Altersstruktur der Wähler der einzelnen Parteien ist deutlich aus Tab. 3 zu ersehen. Die Wähler der Grünen kamen überwiegend aus dem Altersbereich 25–44 Jahre. Während bei den F.D.P.-Wählern ein vergleichsweise ausgewogenes Verhalten der altersbezogenen Stimmabgabe zu erkennen ist, kommen die Frauen und Männer, die sich für die Republikaner entschieden, überwiegend aus den beiden älteren Jahrgangsstufen.

Von großem Interesse dürfte auch sein, zu sehen, in

Stimmenverteilung bei Stimmabgabe für verschiedene Wahlvorschläge (panaschiert) in den Auswahlbezirken zur Stadtratswahl am 18. März 1990

Tabelle 5

Alter von			Stimn	nenverteilu	ng auf					
bis Jahre (Wähler)	CSU	SPD	Die Grünen	F.D.P.	Die Repu- blikaner	Sonstige	Zus.			
	%									
Männer										
18–24 a	14,2	15,2	19,7	14,8	14,8	23,1	16,9			
b	16,9	28,0	20,8	8,2	6,0	20,1	100,0			
25–34 a	22,1	27,3	39,6	23,4	12,6	33,8	28,0			
b	15,8	30,3	25,2	7,8	3,1	17,8	100,0			
35–44 a	14,3	20,1	21,1	20,5	14,0	17,4	18,4			
b	15,7	34,1	20,5	10,5	5,2	14,0	100,0			
45–59 a	31,6	26,9	15,9	29,3	30,3	19,3	25,2			
b	25,2	33,2	11,2	10,8	8,3	11,3	100,0			
60 und älter a	17,8	10,5	3,7	12,0	28,3	6,4	11,5			
b	31,0	28,5	5,7	9,7	16,9	8,2	100,0			
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	20,1	31,1	17,9	9,3	6,9	14,7	100,0			
% von insgesamt .	51,9	48,2	45,8	51,0	61,6	50,1	49,7			
]	Frauen							
18–24 a	12,4	13,2	18,6	11,4	6,4	19,3	14,6			
b	15,6	29,8	26,6	6,9	1,9	19,2	100,0			
25–34 a	19,4	26,1	38,0	20,2	12,9	35,8	27,7			
b -	12,9	31,2	28,6	6,5	2,0	18,8	100,0			
35–44 a	16,4	21,2	22,5	21,3	15,3	18,5	19,9			
b	15,1	35,2	23,5	9,5	3,2	13,5	100,0			
45–59 a	31,7	26,7	15,3	30,3	31,8	18,5	24,6			
b	23,8	35,9	13,0	10,9	5,5	10,9	100,0			
60 und älter a	20,1	12,8	5,6	16,8	33,6	7,9	13,2			
b	28,2	32,2	8,8	11,3	10,8	8,7	100,0			
Zusammen a	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	18,4	33,1	20,9	8,9	4,2	14,5	100,0			
% von insgesamt .	48,1	51,8	54,2	49,0	38,4	49,9	50,3			
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
b	19,3	32,1	19,4	9,1	5,5	14,6	100,0			

welchem Maße sich die Wählerinnen und Wähler in diesem Teilbereich innerhalb einer Altersklasse für die eine oder andere Partei entschieden (jeweils 2. Zeile der Altersgruppen in Tab. 3). Alle Altersgruppen haben sich deutlich für die SPD entschieden, wobei die Frauen im Alter von 35–44 bzw. von 45–59 sich mit über 50% für diesen Wahlvorschlag aussprachen. Ihre besten Ergebnisse erhielt die CSU – sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern – in der Altersgruppe 60 und älter. Die meisten unveränderten Stimmzettel für Die Grünen kamen von Wählerinnen und Wählern im Alter zwischen 18 und 34 Jahren. Relativ gleichmäßig – gemessen am Alter der Wählerschaft – wurden die Stimmen für die F.D.P. verteilt.

Die Anteile je Altersgruppe bewegen sich zwischen reichlich 3% und rund 6%. Ihre größte Anhängerschaft fanden Die Republikaner in den beiden Altersgruppen 45–59 Jahre und 60 Jahre und älter.

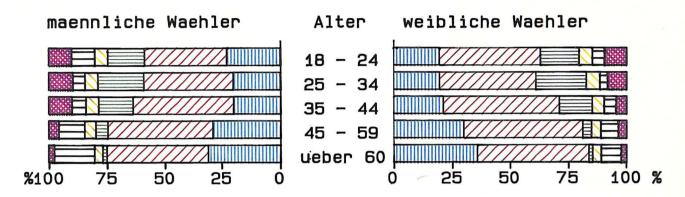
Auswertung der in einer Liste veränderten Stimmzettel (kumuliert)

Der Wähler hatte bei der Stadtratswahl vom 18. März 1990 die Möglichkeit insgesamt 80 Stimmen zu vergeben. Er war berechtigt einigen Kandidatinnen und Kandidaten bis zu drei Stimmen innerhalb eines Wahlvorschlags zuzuordnen (= kumulieren). Die

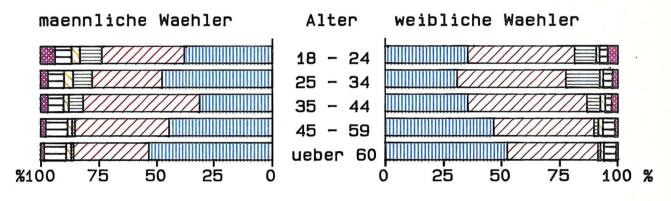
Parteienanteile nach den Wahlmoeglichkeiten und nach Alter und Geschlecht der Waehler

-55 Auswahlbezirke-

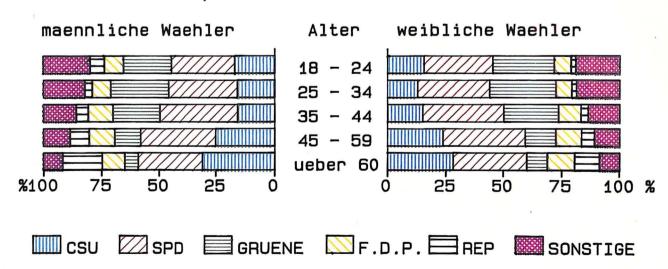
unveraenderte Stimmzettel



kumulierte Stimmzettel



panaschierte Stimmzettel



In den Auswahlbezirken gewählte Parteikombinationen bei der Stadtratswahl am 18. März 1990

Tabelle 6

- Prozentanteile je Altersgruppe -

		davon									
Parteien-	Zu-	·	Männer Frauen								
kombinationen	sammen				im Alte	er von	. bis	Jahren			
		18–24	25-34	35-44	45-59	60 und	18–24	25–34	35-44	45-59	60 und
		10-24	23-34	33-44	43-39	älter	L	23-34	33-44	43-39	älter
	ļ					9	6				
CSU SPD	12,7	6,2	6,5	9,8	15,8	17,2	4,1	6,8	11,9	18,7	28,6
CSU GRÜNE	0,8	0,8	1,4	0,7	1,0	0,3	1,0	0,3	0,8	0,7	0,4
CSU F.D.P.	4,0	4,5	2,6	4,2	4,5	6,9	2,2	1,4	3,6	5,8	5,0
CSU REP	3,3	2,8	2,0	3,6	4,7	12,8	0,6	1,1	1,4	2,6	4,8
CSU Sonst.	3,5	4,5	4,6	0,9	3,9	3,8	2,9	2,8	2,0	4,1	4,8
CSU SPD GRÜNE	3,2	3,1	3,5	2,2	3,2	1,6	2,2	3,1	4,7	4,4	2,6
CSU SPD F.D.P	4,1	2,3 1,4	1,3	3,6	6,3	6,0	1,0 0,6	1,7	4,0	6,6	7,4 1,9
CSU SPD Sonst.	1,8 1,9	2,3	0,6 1,4	1,6 2,7	3,8 2,6	4,1 1,6	2,2	$0,8 \\ 0,7$	1,4 1,0	1,8 2,9	1,9
CSU GRÜNE F.D.P.	0,5	0,6	0,6		0,9	0,6	0,3	0,7	1,6	0,3	0,2
CSU GRÜNE REP	0,1	-	0,3	0,4		-	-	0,1	_	-	0,2
CSU GRÜNE Sonst	0,7	1,1	1,3	0,2	_	_	1,6	1,0	1,0	0,3	0,4
CSU F.D.P. REP	0,2	0,3	_	-	0,3	0,9	_	-	0,4	0,1	-
CSU F.D.P Sonst.	0,7	1,1	0,6	1,1	0,6	0,9	1,6	0,4	0,2	0,4	0,7
CSU REP Sonst	0,7	0,6	0,6		1,3	2,5		0,1	0,4	0,7	1,1
CSU SPD GRÜNE F.D.P	3,8 0,4	3,7	3,6 0,1	3,3	3,5 0,4	0,9 0,9	5,1 0,3	3,5	4,4	4,9 0,7	3,7 0,4
CSU SPD GRÜNE Sonst.	2,1	2,6	2,7	2,9	1,0	0,9	2,9	2,7	2,0	2,1	1,1
CSU SPD F.D.P. REP	0,4	1,1	0,1	0,9	0,3	0,9	-		0,2	0,7	0,7
CSU SPD F.D.P. Sonst	1,2	1,1	0,7	2,4	1,5	1,2	2,2	0,7	1,0	1,1	1,3
CSU SPD REP Sonst	0,4	0,6	0,4	0,4	0,4	1,6	0,3	0,3	-	0,1	0,4
CSU GRÜNE F.D.P. REP	0,1	_	0,1	_	_	_	_	-	_	0,1	0,2
CSU GRÜNE F.D.P. Sonst CSU GRÜNE REP Sonst	0,4	0,6	0,3	0,4	0,6	0,3	0,3	0,4	0,2	0,4	0,2
CSU F.D.P. REP Sonst	0,1	-	$0,1 \\ 0,6$	0,2	0,6	1,2	0,3	$\begin{bmatrix} 0,1\\0,1\end{bmatrix}$	-	0,1	_
CSU SPD GRÜNE F.D.P. REP	0,3	0,3	0,0	0,4	0,0	0,3	0,3	0,1	0,6	0,4	0,4
CSU SPD GRÜNE F.D.P. Sonst	2,8	4,2	3,0	2,7	1,8	1,6	4,5	3,8	1,4	3,6	1,7
CSU SPD GRÜNE REP Sonst	0,3	0,6	0,3		0,4	0,6	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4
CSU SPD F.D.P. REP Sonst	0,2	0,6	0,4	0,4	_	0,3	-	0,1	_	_	0,7
CSU GRÜNE F.D.P. REP Sonst	0,0	_	0,1	-	-	_	-	-	-	0,1	-
CSU SPD GRÜNE F.D.P. REP Sonst.	0,8	1,1	0,7	0,9	0.4	0,9	0,6	0.6	0,8	0,8	1,3
SPD GRÜNE	13,9	11,1	17,8	18,9	10,5	6,6	16,9	21,5	17,4	9,1	5,2
SPD F.D.P	2,1	0,8	1,3	1,6	3,2	2,2	1,3	1,3	2,0	3,8	2,4
SPD REP	3,1	1,4	1,0	3,6	5,6	8,5	1,3	1,0	1,6	3,4	5,0
SPD Sonst	3,7	2,8	4,6	4,4	4,2	2,5	3,8	4,0	3,0	3,0	4,1
SPD GRÜNE F.D.P	2,7	2,0	2,6	3,6	2,6	-	1,3	3,1	4,4	3,4	1,9
SPD GRÜNE REP	0,3	0,8 14,7	13,1	9,8	0,3 5,0	0,6 1,6	1,0 19,1	0,3	14,5	0,3 4,0	1 1
SPD F.D.P. REP	0,0	14,7	15,1	9,6	0,1	1,0	19,1	17,1	14,5	4,0	1,1
SPD F.D.P. Sonst.	0,6	0,3	0,7	0,4	0,3	_	1,6	0,6	0,8	0,4	1,1
SPD REP Sonst	0,6	1,1	0,7	1,1	0,9	1,2	_	0,1	_	0,7	0,7
SPD GRÜNE F.D.P. REP	0,1	0,3	_	-	_	_	0,6	0,1	_	0,1	0,2
SPD GRÜNE F.D.P. Sonst	2,1	3,1	3,3	1,1	1,0	0,3	2,9	2,4	3,0	2,6	0,4
SPD GRÜNE REP Sonst	0,3	0,6	_	0,7	0,6	0,6	-	_	0,4	0,6	-
SPD F.D.P. REP Sonst	0,0	_	0,1	0,7	_	0,3	_	0,3	0,2	0,1	0,2 0,2
GRÜNE F.D.P.	0,6	0,8	0,7	0,2	0,1	-	1,0	0,8	1,6	0,4	0,2
GRÜNE REP	0,2	0,3	0,6	0,2	0,3	0,6		0,1		_	_
GRÜNE Sonst	4,8	6,8	9,2	4,7	1,5	0,6	8,3	10,3	3,2	1,7	0,2
GRÜNE F.D.P. REP	0,0	_	_	_	-	_	-	_	_	0,1	
GRÜNE F.D.P. Sonst.	0,5	0,8	0,9	0,7	0,3	0,3	1,0	0,6	0,6	-	0,4
GRÜNE REP Sonst	0,1	0,3	0,1	_	0,1	_	0,3	0,1	_	_	0,2
F.D.P. REP	0,1	-	_	0,2	0,3	0,3	_	_	_	0,1	0,2
F.D.P. Sonst.	0,6	1,4	0,4	1,6	0,6	0,6	0,3	0,7	0,2	0,1	0,2
F.D.P. REP Sonst	_	-	_			<u> </u>	_	_	-	-	
REP Sonst	0,9	1,7	0,6	0,2	1,5	1,9	0,6	0,1	0,2	0,5	2,6
Sonst.	0,6	0,6	1,1		0,3	0,3	1,3	1,0	1,2	0,1	0,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Ausgewählte Parteienkombinationen in den Auswahlbezirken bei der Stadtratswahl am 18. März 1990

Prozentwerte je Wahlkombination –

Tabelle 7

	davon											
Dantalan	Männer						Frauen					
Parteien- kombinationen	im Alter von bis Jahren											
	18–24	25–34	35–44	45–59	60 und älter	Zu- sammen	18–24	25–34	35–44	45–59	60 und älter	Zu- sammen
						9	6					
CSU SPD	8,0	16,4	16,1	39,4	20,1	100,0	3,4	12,4	15,2	35,1	34,0	100,0
CSU F.D.P	15,1	17,0	17,9	29,2	20,8	100,0	7,0	10,0	18,0	42,0	23,0	100,0
CSU REP	8,8	12,4	14,2	28,3	36,3	100,0	3,4	13,8	12,1	32,8	37,9	100,0
CSU Sonst	17,6	35,2	4,4	29,7	13,2	100,0	9,9	22,0	11,0	33,0	24,2	100,0
CSU SPD GRÜNE .	15,3	33,3	13,9	30,6	6,9	100,0	7,3	22,9	24,0	33,3	12,5	100,0
CSU SPD F.D.P	8,4	9,5	16,8	45,3	20,0	100,0	2,6	10,3	17,1	41,0	29,1	100,0
CSU SPD Sonst	15,1	18,9	22,6	34,0	9,4	100,0	14,9	10,6	10,6	44,7	19,1	100,0
CSU SPD GRÜNE												
F.D.P	16,3	31,3	18,8	30,0	3,8	100,0	13,8	21,6	19,0	31,0	14,7	100,0
CSU SPD GRÜNE	1											
Sonst	18,0	38,0	26,0	14,0	4,0	100,0	15,5	32,8	17,2	25,9	8,6	100,0
CSU SPD GRÜNE	İ			1								
F.D.P. Sonst	23,1	32,3	18,5	18,5	7,7	100,0	17,1	32,9	8,5	31,7	9,8	100,0
SPD GRÜNE	11,4	36,4	24,9	21,1	6,2	100,0	13,9	39,9	22,6	17,3	6,3	100,0
SPD F.D.P	6,3	18,8	14,6	45,8	14,6	100,0	6,5	14,5	16,1	45,2	17,7	100,0
SPD REP	5,4	7,5	17,2	40,9	29,0	100,0	6,0	10,4	11,9	37,3	34,3	100,0
SPD Sonst	10,1	32,3	20,2	29,3	8,1	100,0	12,5	29,2	15,6	22,9	19,8	100,0
SPD GRÜNE F.D.P.	11,9	30,5	27,1	30,5	0,0	100,0	4,9	26,8	26,8	30,5	11,0	100,0
SPD GRÜNE Sonst.	23,0	40,3	19,5	15,0	2,2	100,0	20,9	42,2	25,1	10,1	1,7	100,0
SPD GRÜNE F.D.P.					_							
Sonst	23,4	48,9	10,6	14,9	2,1	100,0	14,5	27,4	24,2	30,6	3,2	100,0
GRÜNE Sonst	19,8	52,9	17,4	8,3	1,7	100,0	20,3	57,0	12,5	9,4	0,8	100,0
Insgesamt	14,1	_{27,8}	_{18,0}	_{27,3}	12,8	100,0	11,6	26,1	18,3	26,9	17,1	100,0

Ergebnisse dieser Wahlvariante sind in Tab. 4 und in Karte 2 zusammengefaßt. Von den Wählerinnen und Wählern, die in ihrem Stimmzettel gehäufelt haben, gaben 86,2% ihre Stimmen der CSU oder der SPD. Im Gegensatz zu den unverändert abgegebenen Stimmzetteln (vgl. Tab. 3) haben sich beim Kumulieren relativ mehr Wähler für die CSU (46,0%) entschieden als für die SPD (40,2%). Dabei haben deutlich mehr Frauen ihre Stimmen der SPD zukommen lassen als dies bei den Männern der Fall war. Auch aus Tab. 4 muß die Erfahrung gemacht werden, daß beim Kumulieren das Recht auf aktive Wahlbeteiligung überwiegend von den älteren Mitbürgern wahrgenommen wurde. So stammten 63,5% der kumulierten Wahlscheine von Männern im Alter ab 45 Jahre. Bei den Frauen waren es sogar 73,9%.

Auswertung der panaschierten Stimmzettel

Das bayerische Wahlgesetz läßt zu, daß jede Wählerin und jeder Wähler die ihnen zustehende Stimmenzahl – in München 80 – auf verschiedene Wahlvorschläge verteilt.

Bei der Auswertung der ausgewählten Stimmbezirke wurde jeder panaschierte Stimmzettel nach Altersgruppe und Geschlecht gezählt und die auf die ersten fünf Parteien sowie auf die Gruppe "Sonstige" vergebene Stimmenzahl. Die Prozentwerte in Tab. 5 beziehen sich nicht auf die abgegebenen gültigen Stimmzettel, sondern auf die abgegebenen Stimmen je Partei (siehe auch Karte 2).

Die Stimmenzahl beim Panaschieren verteilt sich fast gleichmäßig auf die beiden Geschlechter; Männer 49,7% und Frauen 50,3%. Die Verteilung auf die aufgeführten Parteien weist dagegen einige Unter-

schiede auf. So kamen 51,9% der CSU-Stimmen von Männern und 48,1% von Frauen. Bei den SPD-Ergebnissen ist die Relation zwischen weiblichen und männlichen Wählern nahezu umgekehrt.

Aus den zusammengefaßten relativen Stimmenanteilen kann abgeleitet werden, daß sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Altersgruppen 25-34 Jahre und 45-59 Jahre stärker an der listenüberschreitenden Wahlmöglichkeit beteiligten als die übrigen Altersgruppen. Die geschlechtsbezogene Stimmenverteilung brachte hier einen Vorsprung der SPD gegenüber der CSU. Der Stimmenanteil der SPD lag für weibliche und männliche Wähler bei jeweils über 30%. Die von Männern vergebenen Stimmen für die CSU erreichte eine Rate von 20,1%, während die Frauen dieser Partei 18,4% ihres Stimmenpotentials zukommen ließen. Für Die Grünen wurden fast 21% der Frauenstimmen abgegeben. Auffallend ist, daß 14,7% bzw. 14,5% der Stimmen auf die sonstigen Wahlvorschläge entfielen.

Das Panaschieren fordert immer wieder die Frage heraus: auf welche Parteien haben die Wählerinnen und Wähler denn ihre Stimmen verteilt? In der Tab. 6 sind die möglichen Kombinationen der Stimmenverteilung zusammengefaßt. Die Prozentwerte beziehen sich – im Gegensatz zu Tab. 5 – wieder auf Wähler und nicht auf die Anzahl der Stimmen.

Tab. 6 stellt die Beziehung von Parteienkombinationen und Altersgruppen getrennt nach Frauen und Männern dar. Von den Wählerinnen und Wählern, die sich am Panaschieren beteiligten, begrenzten sich 12,7% auf die CSU und auf die SPD. Für die SPD und Die Grünen entschieden sich 13,9%. Ungefähr jeder 10. Wähler (9,9%) verteilte die Stimmen auf die SPD, Die Grünen und sonstige Parteien bzw. Wählergruppen. Diese Kombination wurde relativ stark von Wählerinnen und Wählern bis zum 44. Lebensjahr genutzt. So haben 19,1% der 18–24jährigen Frauen, die höchste Rate in dieser Altersgruppe, diese Stim-

menaufteilung gewählt. Auch die gleichaltrigen Männer favorisierten in erster Linie diese Gruppierung. Die ausgeprägtesten Resultate der beiden Altersgruppen ab 45 Jahren – sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern – finden sich für die Verbindung CSU und SPD.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse in Tab. 6 macht deutlich, daß eine erhebliche Anzahl von möglichen Wahlkombinationen nur bei einer relativ geringen Wählerschaft Anklang fand. Aus diesem Grund und auch der besseren Übersicht wegen, wurden für die Erstellung der Tab. 7 nur noch die Parteigruppierungen ausgewiesen, die von einer ausreichenden Anzahl von Panaschierern gewählt wurden. In dieser Tabelle sind nun die Prozentzahlen je Altersgruppe und Parteikombinationen, für Frauen und Männer getrennt, dargestellt. Das Gesamtergebnis besagt, daß von allen männlichen Wählern, die ihre Stimmen auf mehr als eine Partei verteilten, jeweils mehr als ein Viertel den Altersgruppen 25–34 Jahre und 45–59 Jahre angehörten. Bei den weiblichen Wählern vereinen die genannten Altersgruppen ebenfalls die höchsten Anteile auf sich, auch über 25%. Untersucht man die einzelnen Altersgruppen und ihre Kombinationen mit den einzelnen Parteiverbindungen, so kann man trendmäßig feststellen, daß die eher konservativen Parteien, wie schon erwähnt, in der Gunst älterer Wähler höher stehen als bei den jüngeren. Andererseits gehören die Wähler, die einen Teil ihrer Stimmen u. a. den Grünen gaben und/oder innerhalb der Gruppe "Sonstige" streuten, vermehrt den 25-34jäh-

Diese kurze Interpretation kann nicht alle möglichen Ergebnisse im einzelnen anführen. Die in den Tabellen und Karten enthaltenen Übersichten dürften aber dazu beitragen, einen großen Teil von Fragen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Hinblick auf eine differenzierte Wahlanalyse zu beantworten.

Dipl.-Volkswirt Gundolf Glaser